

Nach der Einführung von Veronica Mechtlinger sowie mit dem Vorwort von Anna Freud zum „Kleinen Hans“ hatten wir uns zur zweiten Sitzung (Montag, 7. September) etwas genauer mit einer allgemeinen Äußerung Freuds zur Bedeutung der Sexualität in der Psychoanalyse beschäftigt, sodann mit einer Traumserie des kleinen Hans.

Dazu hatte sich eine eindrucksvolle Diskussion entwickelt, die Themen berührte wie:  
Traumatisierung,  
Ödipuskomplex,  
Kastrationsangst

Begehren als Abwehr der Traumatisierung

Mutter hat die Schwester geschlagen und es dem Kleinen Hans angedroht,  
hat ihm auch die Kastration angedroht (der Arzt, der den Wiwimacher abschneiden soll).  
Mutter hat Hans aber auch bei sich im Bett schlafen lassen,  
hat ihm verboten bei Mariedl zu schlafen.  
Im „Schmeichel-Traum“ dann die Drohung ihn zu verlassen.

Hans berichtet ohne Scham

Sexualangst  
Hemmung  
Scham

Die Angst des Hans vor dem Pferd erscheint dann relativ spät in der Gruppendiskussion, so dass man den Eindruck gewinnen konnte, diese (frei assoziierende Gruppendiskussion) habe sich diesem zentralen Thema in spiralförmiger Bewegung genähert (eben der Phobie eines 5-jährigen Knaben).

Ist also in der Gruppe auch etwas von dem zu bemerken und zu spüren gewesen, was man die Angst vor der Angst nennen könnte? Und eine damit verbundene Unlust, sich mit dem Thema Angst / Phobie auseinanderzusetzen?

Es folgt dann ein Austausch über Narrative abenteuerlich und phantastisch anmutender Zeugungs- und Geburtstheorien.

Dazu im Nachhinein: S. Freud (1908c) *Über infantile Sexualtheorien*, GW Bd. 7, 171-188 und Lit.verz.

An dieser Stelle könnte man auch den Eindruck haben, die Gruppe habe sich mit o. g. Phantasien und Auseinandersetzung einen Zugang zum kindlichen Phantasieleben überhaupt und seinen immer damit zusammenhängenden Sexualtheorien verschafft.

Daheraus entwickelte sich die eindrucksvolle Darstellung einer Vignette zu einem jungen unter diversen psychosomatischen Symptomen leidenden homosexuellen Mann und einer Diskussion über Konversions-Symptome und Psychosomatosen.

In Bezug auf das bereits in Info 2 über den Zugang zu theoretischen Schriften überhaupt Gesagte möchte ich Ihnen heute (am 14. Sept.) ein Zitat aus der *Traumdeutung* vorlegen, auf das Freud sich zu Beginn seines ersten Teiles (*I. Einleitung*) des „Kleinen Hans“ in einer Fußnote bezieht:

„Die Lehre vom Kastrationskomplex hat ... durch die Beiträge von Lou Andreas, ..., ... u. a. einen weiteren Ausbau erfahren. Man hat gelten gemacht, dass der Säugling schon das jedesmalige Zurückziehen der Mutterbrust als Kastration, d. h. als Verlust eines bedeutsamen, zu seinem Besitz gerechneten Körperteils empfinden mußte, dass er die regelmäßige Abgabe des Stuhlgangs nicht anders werten kann, ja dass der Geburtsakt als Trennung von der Mutter, mit der man bis dahin eins war, das Urbild der Kastration ist. Unter Anerkennung all dieser Wurzeln habe ich doch die Forderung aufgestellt, dass der Name Kastrationskomplex auf die Errungen und Wirkungen zu beschränken sei, die mit dem Verlust des Penis verknüpft sind. Wer sich in der Analyse Erwachsener von der Unausbleiblichkeit des Kastrationskomplex überzeugt hat, wird es natürlich schwierig finden, ihn auf eine zufällige und doch nicht so allgemein vorkommende Androhung zurückzuführen, und wird annehmen müssen, dass das Kind sich diese Gefahr auf die leisesten Andeutungen hin, an denen es ja niemals fehlt, konstruiert. Dies ist ja auch das Motiv, das den Anstoß gegeben hat, nach den allgemein vorfindlichen tieferen Wurzeln des Komplex zu suchen. Umso wertvoller wird es aber, dass im Falle des kleinen Hans die Kastrationsdrohung von den Eltern berichtet wird, und zwar aus einer Zeit, da seine Phobie noch nicht in Frage kam.“  
(GW Bd. VII, S. 246; Sigmund Freud Werke im Taschenbuch, Bd. 10448, S.43, Fußnote 2)

Und etwas weiter in *II. Krankengeschichte und Analyse*: „... Der Kastrationskomplex ist die tiefste unbewußte Wurzel des Antisemitismus, denn schon in der Kinderstube hört der Knabe, dass dem Juden etwas am Penis - er meint, ein Stück des Penis - abgeschnitten werde, und dies gibt ihm das Recht, den Juden zu verachten.“ ...  
(GW Bd. VII, S. 271; Sigmund Freud Werke im Taschenbuch, Bd. 10448, S.68, Fußnote 1)

Christoph Eissing, im September 2026

#### Lit.empfehlungen:

von Info 2 übernommen und erweiter  
STB = Sigmund Freud Werke im Taschenbuch

**Brenner**, Charles (1955, 1992) *Textbook of Psychoanalysis*, Int. Universities Press, Madison, Connecticut, dt.: (1967, 1997) *Grundzüge der Psychoanalyse*, Fischer, Frankfurt a. M., dort Kap. 2 *Die Triebe*.

**Freud**, Sigmund (1898) *Die Sexualität in der Ätiologie der Neurosen*, GW Bd. 1, 491-516, auch in: S. Freud *Schriften zur Krankheitslehre der Psychoanalyse*, STB Bd. 10444, 87-108.

- (1905a) *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*, GW Bd.5, Imago Publishing, 1942 und Fischer, 1991; S. Freud im TB 10440 mit einer Einleitung von Reimut Reiche.

- (1906) *Meine Ansicht über die Rolle der Sexualität in der Ätiologie der Neurosen*, GW Bd. 5, 149-157, STB Bd. 10444 (wie s. o.), 111-119.

- (1908c) *Über infantile Sexualtheorien*, GW Bd. 7, 171-188, STB Bd. 10441, 69-83.

- (1909a) *Bemerkungen über einen Fall von Zwangsneurose („Rattenmann“)* GW Bd. 7, S. Fischer, Frankfurt a. M., 379-463, dort Fußnote auf S. 427-428.

- (1915c) *Triebe und Triebschicksale*, GW Bd. 10, S. 210-232, S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 79-101.

- (1924c) *Das ökonomische Problem des Masochismus*, GW Bd. 13, S. 371-383; S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 297-310.

- (1927e) *Fetischismus*, GW Bd. 14, S. 311-317, S. Freud im TB 10442 mit einer Einleitung von Alex Holder, S. 327-334.

- (1972) *Sexualleben*, Studienausgabe, Bd. V, Fischer, Frankfurt a. M.

- (1994) *Schriften über Liebe und Sexualität*, S. Freud im TB 10441 mit einer Einleitung von Reimut Reiche, Fischer, Frankfurt/Main.

**Gay**, Peter (1988, 1989) *Freud A Life of our Time*, M papermac, Macmillan Publisher, London. Chapt. 3, *Psychoanalysis A Map for Sexuality*, pg. 142-149.

**Kris**, Anton O. (1982, 1996) *Free Association: Method and Process*. New Haven/London, Yale Univ. Press und Karnac, London.

**Loch**, Wolfgang (1967, 1999) *Die Krankheitslehre der Psychoanalyse*, Hirzel, Stuttgart, dort Kap. 1, 5.1 und 5.2 *Trieb und Sexualität*, S. 33-42.

**Melzer**, Donald (1973, 1990) *Sexual States of Mind*, Clunie Press, Perthshire, Scotland.

**Reiche**, Reimut (1991) Einleitung zu Sigmund Freud, *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* (1900a), Fischer (S. Freud im TB 10440), Frankfurt/Main.

- (1994) Einleitung zu Sigmund Freud, *Schriften über Liebe und Sexualität*, Fischer (S. Freud im TB 10441), Frankfurt/Main.

**Sterba**, *Introduction to the Psychoanalytic Theory of the Libido*, Robert Brunner Publisher, New York, 1968.

**Symington**, Neville (1986) *The analytic experience*, Free Association Books, London, dort chapt. 11 and 12: Freud's Instinct Theory I / II, pg. 113 - 134.

**Tyson**, Phyllis and Robert (1990) *Psychoanalytical Theories of Development*, Part II, chapt. 3 and 4, pg. 41-65, Yale University Press, New Haven & London.

- (2001) dt.: *Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie*, Kohlhammer, Stuttgart, 2001, dort Teil II, *Psychosexualität*. S. 53-76.

Die angegebenen Referenzen zu Reimut Reiche (1991, 1994), Peter Gay (1988/89, 2006), Neville Symington (1986) und Phyllis & Robert Tyson (1990) sind kurze gut verständliche Texte, die sich ebenso wie (Brenner, 1997, Tyson, 2001 und Loch 1999) als allgemeine Einführung in das Thema gut eignen.

Donald Melzer (1973, 1990) entwickelt, von Freud ausgehend, interessante (über Freud hinausgehende) Aspekte des Sexuellen.